



ÖFFENTLICHER VORSCHLAG ZUR TAGESORDNUNG

Absender:

SPD-Fraktion in der BV Hohenlimburg

Betreff:

SPD-Antrag: Breitband-Infrastruktur für die Bereiche Tiefendorf/Berchum und Hohenlimburg

Beratungsfolge:

28.06.2017 Bezirksvertretung Hohenlimburg

Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung wird aufgefordert die derzeit zwischen 0 und 2000 kBit/s versorgten roten Bereiche in Berchum / Tiefendorf / Unterberchum sowie den Bereich Obernahrmer (Werk 4) in der Prioritätenliste, so sie rechtlich überhaupt zulässig ist, mit an die erste Stelle zu setzen, da dort bis heute gar kein oder kein ausreichender Breitbandzugang für die Bürger / Gewerbetreibenden / Landwirte vorhanden ist und hier jetzt schnellstens eine bezahlbare Grundversorgung per Kabel geschaffen werden muss.

Begründung:

Siehe Anlage.

Herrn Bezirksbürgermeister
Hermann- Josef Voss
Rathaus Hohenlimburg

Hohenlimburg, 13.06.2017

Sehr geehrter Herr Voss,

die SPD Fraktion bittet Sie, folgenden Antrag gemäß § 6 Abs. 1 der Geschäftsordnung auf die Tagesordnung der Bezirksvertretung am 28.06.2017 zu setzen:

Betr.: Breitband-Infrastruktur für die Bereiche Tiefendorf/Berchum und Hohenlimburg

Wir beziehen uns auf den Artikel "Stadt Hagen: "2018 können die Kabel liegen" in der Westfalenpost vom 02.06.2017 und die darin zitierten Aussagen des Geschäftsführers Herrn Ellinghaus von der HAGENagentur: "Diese Prioritätenliste werden nicht wir entscheiden"

Stadt Hagen: „2018 können die Kabel liegen“

Thomas Wallau, Geschäftsführer von Huesecken Wire, hofft auf schnelles Internet im Nahmortal

Von Marc Miertzschke

Hohenlimburg. Die Bilder ruckeln, der Ton kommt einige Sekunden zeitversetzt – die schlechte Internet-Verbindung im Nahmortal lässt keine Echtzeitübertragung zu: Für Thomas Wallau, Geschäftsführer bei Huesecken Wire, ist das nicht nur lästig, sondern auch ärgerlich.

Wenn er via Internet mit Geschäftschef der Konzernmutter Hörle Wire in Schweden kommuniziert, macht sich die niedrige Übertragungsrate in diesem Teil Hohenlimburgs deutlich bemerkbar. Nicht mehr als 6Mbit/s werden hier erreicht, so sagt es der Breitbandatlas des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur.

„Es ist schwierig, diese Situation unseren Geschäftschef in Schweden zu erklären, die natürlich einen vergleichbar hohen Internet-Standard in Deutschland wie bei ihnen erwarten“, sagt Thomas Wallau. „Aber unseren Kunden in Deutschland, Europa und Übersee kann ich das gar nicht erklären, die erwarten zu Recht eine einwandfrei funktionierende Infrastruktur.“



Thomas Wallau, Geschäftsführer von Huesecken Wire

„Dieser Zustand ist katastrophal und für uns ein klarer Wettbewerbsnachteil.“

Als wirtschaftlich denkender Chef kann sich Wallau mit diesem Zustand nicht einfach abfinden, schon seit seinem Antritt als Geschäftsführer bei Huesecken Wire beschäftigt ihn das Internet-Problem. „Dieser Zustand ist katastrophal, geschäftsschädigend und für uns ein klarer Wettbewerbsnachteil“, so Wallau.

Für sein Anliegen, schnelleres Internet verfügbar zu machen, sei ihm in guten Gesprächen viel Verständnis seitens Politik und Verwaltung entgegengebracht worden. Geändert hat sich bisher nichts. „Die Stadt muss endlich handeln“, fordert Thomas Wallau nun. „Denn ein

schneller Internetzugang sollte im Jahr 2017 an einem Industriestandort in Deutschland selbstverständlich sein.“ Die Stadt Hagen dürfe – im Sinne des Wortes – hier nicht den Anschluss verlieren.

Ellinghaus gibt sich optimistisch

Andere ebenfalls betroffene Unternehmer und Privatpersonen können Wallaus Ärger verstehen.

Bislang gingen die Bemühungen der Stadt Hagen zum Breitbandausbau eher schleppend voran. Denn der kostet im gesamten Stadtgebiet einen zweistelligen Millionenbetrag, das kann die finanziell klapprige Kommune alleine nicht stemmen. Ende Februar hat die Stadt nun einen Fördermittelantrag beim Bund gestellt. Michael Ellinghaus, Geschäftsführer der Hagen-Agentur, ist „vorsichtig optimistisch“, dass der Förderantrag positiv beschieden werde. „In der letzten Runde sind andere große Städte, wie beispielsweise Hamburg und Hamm, zum Zuge gekommen“, so Ellinghaus. Auch habe das am Förderantrag maßgeblich beteiligte Beratungsunternehmen „Micus“

einen guten Ruf, nach ihrer Aussage seien alle von ihnen beantragten Förderungen bewilligt worden. Mit einer Antwort auf den Antrag werde im Juni oder Juli gerechnet.

Falls Fördergeld vom Bund bereitgestellt wird, solle umgehend mit dem Ausbau begonnen werden. Die bereits lokalisierten „weißen Flecken“, werden dann für einen Ausbau ausgeschrieben, bald nach Bewerbung der Telekommunikationsanbieter sollen die Aufträge vergeben werden.

Fördergelder reichen aus

„Bis Ende nächsten Jahres könnten die Kabel in der Erde liegen und die Lücken schon wieder geschlossen sein“, stellt Ellinghaus in Aussicht. Zuvor wird vermutlich aber noch ordentlich politisches Gerangel entstehen. Denn: Wo soll mit dem Ausbau begonnen werden? „Diese Prioritätenliste werden nicht wir entscheiden“, so Ellinghaus, „das wird eine Entscheidung der politischen Gremien sein.“

Für einen gleichzeitigen Ausbau werden die Kapazitäten wohl nicht reichen. „Das Fördergeld aber

schon“, betont Ellinghaus, „das war das erklärte Ziel des Antrags.“

Und falls der Hagener Förderantrag doch abgelehnt wird? „Dann werden wir genau schauen müssen, woran der Antrag gescheitert ist“, so Ellinghaus. „Danach kann überlegt werden, ob erneut ein nachgebesserter Antrag gestellt wird oder ob andere Fördertöpfe in den Fokus genommen werden.“

So oder so kommt viel Arbeit auf den neuen Breitbandkoordinator zu, der bald in der Hagener Stadtverwaltung installiert wird.

Ältestes Kaltwalzwerk in Hohenlimburg

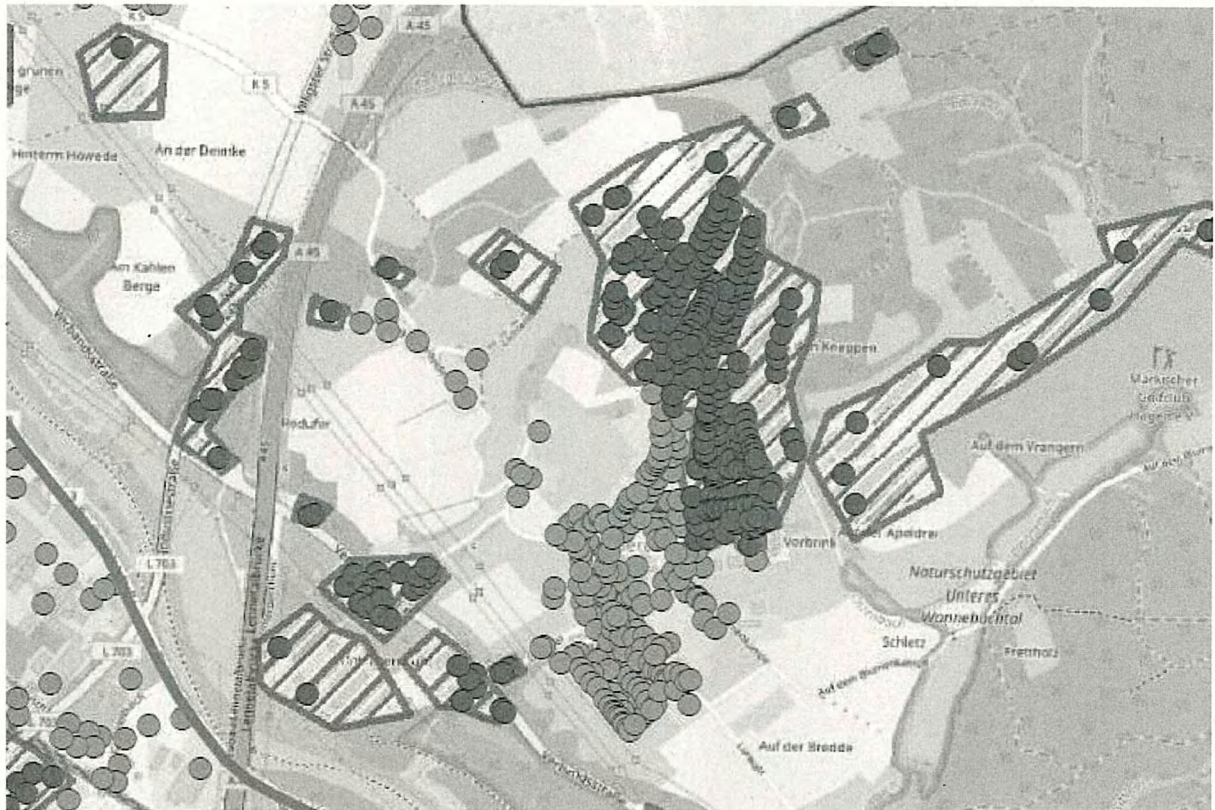
■ Im Jahr 2015 hat Thomas Wallau die Geschäftsführung von Huesecken Wire übernommen und in wirtschaftlich ruhiges Fahrwasser geführt.

■ Huesecken Wire ist das Nachfolge-Unternehmen von J.P. Huesecken, mit 207 Jahren ältestes Kaltwalzwerk Hohenlimburgs.

Die Verwaltung wird um Aufklärung in Sachen "Prioritätenliste" gebeten und hierbei sollen folgende Fragen unbedingt beantwortet werden:

- 1) Ist die rechtliche Zulässigkeit einer solchen Prioritätenliste im Rahmen einer mit Bundes- und/oder Landesmitteln geförderten Breitbandausbaumaßnahme bereits geprüft worden?
- 2) Welche Auswahlkriterien werden hier zugrunde gelegt?
- 3) Wer genau wird, wann, wie und wo über diese Liste entscheiden?
- 4) Inwieweit sind die betroffenen Bürger / Firmen in die Entscheidung eingebunden?

5) Wie wird sichergestellt, dass die Gebiete wie zum Beispiel Berchum / Tiefendorf die bereits schon längst über andere bereitstehende Fördertöpfe (ELER) hätten ausgebaut werden können, diesmal vorrangig, somit mit an erster Stelle stehen, da hier zum Teil bis heute überhaupt kein Breitband verfügbar ist, bzw. durch eigene Ausbaupläne der Telekom dann von einer Zweiklassen- zu einer Dreiklassengesellschaft werden, (VDSL / DSL / Gar kein Zugang).



Karte zeigt im Ausschnitt den Kern von Berchum. Grün ist von Telekom zugesagt. Rot ist dann nicht versorgt. Hierzu gehört dann auch Tiefendorf und Unterberchum.

Beschlußvorschlag:

Die Verwaltung wird aufgefordert die derzeit zwischen 0 und 2000 kBit/s versorgten roten Bereiche in Berchum / Tiefendorf / Unterberchum sowie den Bereich Obernahrer (Werk 4) in der Prioritätenliste, so sie rechtlich überhaupt zulässig ist, mit an die erste Stelle zu setzen, da dort bis heute gar kein oder kein ausreichender Breitbandzugang für die Bürger / Gewerbetreibenden / Landwirte vorhanden ist und hier jetzt schnellstens eine bezahlbare Grundversorgung per Kabel geschaffen werden muss.

Mit freundlichen Grüßen

Peter Arnusch



Fraktion der BV Hohenlimburg
Fraktionssprecher: Peter Arnusch
Kaiserstrasse 22, 58119 Hagen
Tel. 01792252098